

Richtigstellung zur Exekution deutscher Soldaten durch die französische Résistance im Juni 1944

Pressemitteilung des Collectif Maquis* de Corrèze

Pressemitteilung des Collectif Maquis* de Corrèze, 17. Mai 2023

Richtigstellung zur Exekution deutscher Soldaten durch die französische Résistance im Juni 1944

Von Pierre Pranchère,
ehemaliger Widerstandskämpfer der FTPF (französische Freischärler und Partisanen),
Mitbegründer und Generalsekretär des Collectif Maquis de Corrèze,
ehemaliger Abgeordneter der Corrèze

und Jean-Pierre Combe,
geschäftsführender Präsident des Collectif Maquis de Corrèze

Am 16. Mai 2023 strahlte 'France 2' anlässlich seiner 20-Uhr-Nachrichtensendung eine Reportage mit dem Titel "Un résistant révèle un massacre" (Ein Widerstandskämpfer enthüllt ein Massaker) aus, in der es um die Hinrichtung deutscher Soldaten im Juni 1944 durch die FTPF-Kompanie* von Meymac ging, die einige Tage zuvor anlässlich des Angriffs der FTPF*-Widerstandskämpfer auf Tulle (7.-8. Juni 1944) gefangen genommen worden waren. Am selben Tag griffen mehrere lokale (La Montagne) und nationale (Le Parisien) Zeitungen die gleichen Elemente auf. Am 17. Mai war 'France Bleu' an der Reihe, in die gleiche Kerbe zu schlagen.

Die deutsche Wochenzeitschrift 'Der Spiegel' berichtete am selbigen Tag, gefolgt von u.a. dem 'Tagesspiegel' und dem Nachrichtenportal 't-online.de'.

Das Collectif Maquis de Corrèze möchte zwei Wahrheiten bezüglich der zu diesen verschiedenen Gelegenheiten berichteten Tatsachen richtigstellen.

Erstens ist dieses Ereignis seit mehreren Jahrzehnten öffentlich bekannt. Es handelt sich also nicht um eine Enthüllung oder Entdeckung. Zweitens wurde die Entscheidung in keinsten Weise von der alliierten Führung - die nie eine Autorität über den inneren Widerstand hatte - getroffen. Die Entscheidung, die zu dieser Exekution führte, wurde vom Operationskommissar der Interregion B der FTPF*, Marcel Godefroy, alias Colonel Rivière der Résistance, getroffen. Er bezeugt in dem Werk Maquis de Corrèze, nachdem er an die Erhängungen in Tulle¹ (9. Juni), das Massaker von Oradour-sur-Glane² (10. Juni) und das Massaker an 47 FTPF*-Widerstandskämpfern in Ussel (10. Juni) erinnert hat: „In dieser Geistesverfassung wurde ich wenige Tage später dazu veranlasst, eine äußerst schwerwiegende Entscheidung zu treffen.“ Die Bewachung der Gefangenen bereitete den Offizieren des FTP-Untersektors A [Haute-Corrèze] große Schwierigkeiten und Sorgen: Die Immobilität und Bindung einer ganzen Abteilung des 5. Bataillons für die Bewachung und vor allem „die Gefahren für die Weiler, Ortschaften und die Bevölkerung in der Umgebung des Lagers, die im Falle einer repressiven Maßnahme ganz klar das Opfer wären“ - wenn ein Gefangener entkommen würde oder wenn die deutsche Armee das Lager und die Anwesenheit der Gefangenen entdeckte. Godefroy fährt dann fort und übernimmt die Verantwortung dafür „den folgenden Befehl gegeben zu haben: Jeder Gefangene, der sich gegen Hitler ausspricht, wird gefragt, ob er bereit ist, sich uns anzuschließen und mit uns gegen die Nazis zu kämpfen. Diejenigen, die zustimmen, werden einzeln und unter Aufsicht in unsere Einheiten aufgenommen. Die anderen werden erschossen“. Mehrere Soldaten - Polen und Tschechen - schlossen sich dem Widerstand an und nahmen an den Befreiungskämpfen teil. Die anderen, die sich weigerten, ihre Treue zu Hitler aufzugeben, wurden erschossen.

Dieses Ereignis wurde bereits in der dritten Auflage des Buches Maquis de Corrèze im Jahr 1975 öffentlich gemacht (S. 408-409, Paris, Editions Sociales). Die Widerstandskämpfer der FTPF*, allen voran Marcel Godefroy, entschieden sich mit der Veröffentlichung dieses Zeugnisses in einem Buch

mit einer Auflage von mehreren zehntausend Exemplaren dafür, es bekannt zu machen und zu dieser Entscheidung, in dem tragischen Kontext, in dem sie getroffen wurde, zu stehen. Dies war nie ein Geheimnis, schon gar nicht in der Gemeinde Meymac.

Das *Collectif Maquis de Corrèze* lehnt es ab, dass die Résistance für die Entscheidung der Behörden, in den letzten Jahrzehnten nicht nach den Leichnamen zu suchen, um sie den Familien der Soldaten in Deutschland zuzuführen, zur Rechenschaft gezogen wird. Das *Collectif Maquis de Corrèze* versteht die Entscheidung, die Exhumierungen und Identifizierungen vorzunehmen, akzeptiert es jedoch nicht, dass diese Entscheidung zum Vorwand genommen wird, um das Andenken der Résistance zu beschmutzen. Das *Collectif Maquis de Corrèze* akzeptiert nicht, dass der Mantel des Schweigens gebreitet wird über die tragischen Tage des Juni 1944 in der Corrèze und den unter Einsatz ihres Lebens von Zehntausenden geführte Widerstandskampf gegen die Besatzer, gegen die todbringende Ideologie der Nazis und für die Befreiung Frankreichs.

*FTPF bedeutet französische Freischärler und Partisanen; von der PCF [KPF] geleiteter, meist bewaffneter Widerstand.

* Als "Maquis" und "Maquisards" werden die in den ländlichen Berg- und Buschregionen kämpfenden Einheiten der Partisanen bezeichnet.

¹ Am 9. Juni 1944 wurden in der Stadt Tulle 99 willkürlich aus der Bevölkerung heraus gegriffene Männer im Alter zwischen 16 und 60 Jahren von der SS-Division "Das Reich" öffentlich erhängt. Zuvor hatte die Résistance die Stadt zeitweilig selbst befreien können. Im Zuge dieser gegen die Zivilbevölkerung gerichtete Terrormaßnahme wurden 149 Menschen deportiert. 101 Bürger wurden durch die Deportation getötet.

² Am 10. Juni 1944 wurde das gesamte Dorf Oradour-sur-Glane von der SS-Division "Das Reich" massakriert. 643 Zivilisten wurden willkürlich ermordet. Allein in der Kirche des Dorfes Oradour wurden 200 Frauen und 147 Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt. N.B. Am gleichen Tag, dem 10. Juni 1944, wurden die Dörfer Lidice (Tschechische Republik) und Distomo (Griechenland) überfallen und deren Bewohner - Männer, Frauen und Kinder - zu Hunderten massakriert.

Verantwortlich für die Übersetzung:
Christiane Blüchel
christiane.bluchel@gmx.fr